

Besonders **Smart**



Q Acoustics schickt das brandneue Kompakt-Aktiv-System Q Active 200 ins Rennen. Mit ungewöhnlichem Design, innovativer Technik und einem offensiven Preisschild könnten die smarten Funk-Lautsprecher das Feld gehörig aufmischen.

Julian Kienzle

Die kleine smarte Q Active 200 des 2006 gegründeten englischen Lautsprecherspezialisten Q Acoustics sieht schon auf den ersten Blick eher ungewöhnlich aus. Abgerundete Kanten, ein asymmetrisch eingesetztes, dunkles Rechteck auf der Front, kein offensichtlich zu erkennender Treiber, filigrane Standfüße, die uns an die innovative Concept 300 (Test in STEREO 09/19) erinnern – und wo kommt eigentlich der volle Bass her?

In der Tat strotzt Q Acoustics erster smarter Funk-Aktivlautsprecher nur so vor ungewöhnlichen Lösungsansätzen.

Jetzt aber erstmal zu den „Basics“: Wie der Name schon unmissverständlich suggeriert, sind bei den Q Active 200 die Verstärker inklusive. Die „200“ grenzt dabei dieses kleinere Kompaktmodell von einem größeren Standmodell namens „400“ ab, das 2021 verfügbar sein wird.

Für jeden der drei Treiber pro Box ist jeweils ein eigener Verstärker zuständig, die zusammen bis zu 280 Watt Impulsleistung liefern können. Den notwendigen Strom bekommen die Endstufen in den Lautsprechern über die beiliegenden Euro-Netzkabel. Sonst gibt es an den Lautsprechern selbst keine Eingänge, da der USB-Port nur für Updates vorgesehen ist – ja und wie krieg' ich jetzt meine Musik da rein?

Darum kümmert sich ein sogenannter „Hub“, also eine kleine Kiste mit Eingängen auf der Rückseite und Internetanbindung. Dieser überträgt die entgegengenommenen Signale kabellos und hochauflösend an die Lautsprecher und ermöglicht so flexible Aufstellung von Boxen und Zuspilern.

Dieser Hub gehört standardmäßig zum Q Active-System und ist zwingend notwendig, um die Lautsprecher nutzen zu können – ein Betrieb als „klassische“ Aktivlautsprecher von einer Vorstufe direkt in die Endstufen der Boxen ist nicht möglich.

Da wir aber keinerlei Abbrüche oder Aussetzer der Funkverbindung beobachten konnten, und die Q Active 200 sich nicht einmal beim „Härtetest“ – bei laufender Musik einen Lautsprecher ohne Vorwarnung vom Strom trennen – aus dem Konzept bringen ließ, glauben wir kaum, dass jemand diese Funktion ernsthaft vermissen wird.

TV, Roon, Phono...

Die Verbindung diverser Zuspeler gestaltet sich als simpel. Auf der Rückseite des Hubs finden sich je ein Eingang für LAN, HDMI ARC sowie eine optisch-digitale und eine analoge Cinch-Quelle. Der HDMI-Eingang ermöglicht, die Lautsprecher komfortabel über die TV-Fernbedienung zu steuern. Jetzt noch ein digitaler Koax-Eingang – und es bliebe kein Wunsch offen.

Ein echtes Highlight hier ist der Analog-Eingang, der zwischen „Line“ und „Phono“ (MM) umgeschaltet werden kann. Die eingebaute Entzerr-Vorstufe geht klanglich absolut in Ordnung, auch wenn ein relativ starkes Grundrauschen hörbar war.

Natürlich kann das Q Active-System auch Musik direkt aus dem Internet streamen und somit theoretisch komplett auf externe Zuspeler verzichten. Der Hub soll dabei in zwei verschiedenen Versionen angeboten

werden, einerseits in der uns vorliegenden mit Google Chromecast-Schnittstelle, und ferner in einer ab 2021 erhältlichen Version mit Alexa-Sprachsteuerung. In beiden Varianten versteht sich der Q Active Hub außerdem auf Bluetooth 4.1, Airplay2, Sprachsteuerung per Siri und – ein weiteres Highlight – Roon.

Der Basstreiber strahlt nach hinten auf einen Wave Guide mit festem Abstand, der den Schall seitlich austreten lässt.

Da unser Testgerät als Vorserienmodell noch nicht für Roon zertifiziert war, benutzen wir für unsere weiteren Experimente Chromecast. Die Einrichtung über die Google Home-App verlief dabei gewohnt unkompliziert. Die Steuerung erfolgte dann komplett aus der Anwendung des jeweiligen Streaming-Anbieters, was absolut einwandfrei und schnell funktionierte.

Da es weder am Hub noch auf den Boxen eine Pegelanzeige gibt, und die Lautstärke-regelung über die Fernbedienung oder am Lautsprecher eher etwas hakelig vonstatten geht, ist das Smartphone hier ohnehin die komfortabelste Lösung.

Von dieser Kleinigkeit mal abgesehen, ist das Bedienkonzept aber hervorragend: Neben der Funkfernbedienung gibt es auch noch auf beiden Lautsprechern und am Hub selbst umfassende Kontrollelemente.

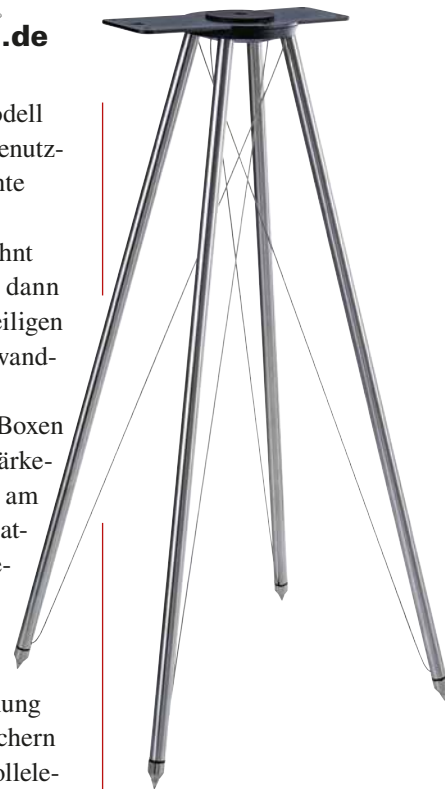
Auf den Boxen sitzt dieses Steuerpult in einem abgedunkelten Streifen im hinteren Teil der Box. Unterhalb davon befindet sich der nach hinten auf einen kegelförmigen „Wave Guide“ strahlende 4,5-Zoll-Tieftöner. Der fest definierte Abstand der Rückwand soll die Q Active weniger anfällig für wandnahe Aufstellung machen. Wegen der zusätzlichen rückwärtigen Bassreflexöffnung empfehlen wir trotzdem etwas Abstand zu lassen.

Asymmetrisch und flach

Das Versetzen des Tieftöners auf die Rückseite ermöglichte die ziemlich ungewöhnliche Lösung mit zwei gleich großen (2 ¼ Zoll), übereinander positionierten und asymmetrisch in der Front eingesetzten sogenannten „Balanced Mode Radiatoren“.

Diese beiden Flachmembranwandler sollen eine besonders gleichmäßige Abstrahlung in alle Dimensionen garantieren. So klingen sie auch abseits des Sweet Spots noch richtig gut. Zum bewussten Hören empfehlen wir aber trotzdem einen Hörplatz mit annähernd gleichem Abstand zu beiden Boxen.

Die asymmetrische Anordnung minimiert außerdem nicht nur akustisch problematische Interferenzen, sondern bietet dem Nutzer auch eine Möglichkeit zur Individualisierung. Je nach Hörsituation oder Geschmack kann man die Q Active nämlich entweder mit den Treibern auf der Innen- oder Außenseite anfeuern.



FILIGRAN, ABER STABIL

Der optionale Standfuß besteht aus Edelstahlrohren und -seilen, die ein recht stabiles und dennoch reflexionsarmes Gerüst für die verschraubten Lautsprecher bieten.



SYMPATHISCH

Eingänge, Play/Pause, Spulen, Lautstärke, Standby – die schön gemachte Fernbedienung stellt niemanden vor große Rätsel.



Strom bekommt der Hub über USB-C. Als einziger physischer Ausgang steht eine Cinch-Buchse für Subwoofer zur Verfügung.

TEST-GERÄTE

Plattenspieler:

Pro-Ject X1 mit
Pick it S2 MM

Phono-Vorverstärker:

NAD PP2e,
Cambridge Solo

Aktivlautsprecher:

Canton Smart Vento 3

Digital-Quellen:

Audiodata Musikserver
MSII, Musical
Fidelity M3scd

Kabel:

Van den Hul, HMS,
Audioquest

Besonders bei einer Hörposition sehr nah an den Lautsprechern kann es zum Beispiel sinnvoll sein, die Treiber eher außen zu platzieren. Bei einem relativ normalen Abstand von etwa drei Metern gefiel uns die Aufstellung mit den Treibern innen aber besser.

Besonders bemerkenswert ist auch die Tatsache, dass die beiden Mittel-/Hochtöner beinahe als Vollbereichstreiber arbeiten. So gibt der untere alle Frequenzen von 150 Hz bis 5 kHz wieder, während der obere sogar für das komplette Spektrum von 150 Hz bis 20 kHz verantwortlich ist. Eine ungewöhnliche Entscheidung, die sich klanglich in einem ausgesprochen homogenen Klangbild mit angenehmer Seidigkeit ausdrückt.

Ein digitaler Prozessor sorgt derweil konstant dafür, dass die Signale der nach vorne gerichteten Treiber durch eine exakt bemessene Verzögerung gleichzeitig mit den nach hinten abgestrahlten Basswellen den Hörplatz erreichen. Das ist Hightech pur!

Im Dienste der Musik

Ganz besonders erfreulich finden wir dabei, dass die raffinierten und durchaus eigenständigen technischen Tricks hier keineswegs um ihrer selbst willen existieren, sondern gänzlich im Dienste der musikalischen Darbietung stehen.

So konnte die Q Active 200 uns schon nach wenigen Tracks ganz in ihren ausgesprochen musikalischen Bann ziehen.



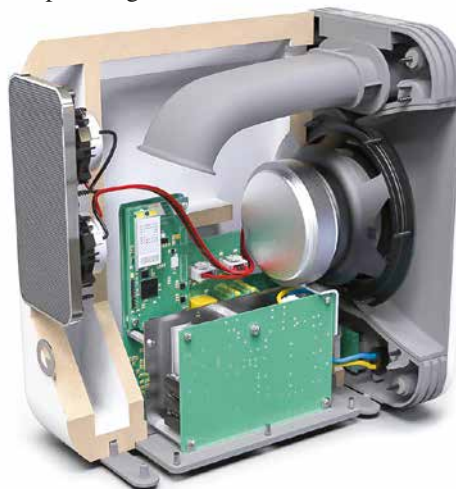
Auf dem eher spartanischen Anschlussfeld der Boxen kann der linke oder rechte Kanal zugeordnet und der Klang in drei Stufen angepasst werden.

Dabei erlaubte sie der Aufmerksamkeit des Hörers, völlig frei von Instrument zu Instrument zu gleiten. Bela Flecks „Flight Of The Cosmic Hippo“ etwa wurde komplett als Einheit dargestellt, die Bühne transparent, aber eher mit ausdrucksstarken Wasserfarben als mit der übermächtigen Präsenz eines Filzstifts durchzeichnet.

Ob nun Diana Kralls „I Love Being Here With You“ von der „Live in Paris“-LP oder Marcus Millers „Trip Trap“ gestreamt über Tidal und Chromecast, die Q Active präsentierte sich dynamisch und rhythmisch potent, aber nie unter überfallartigem Schieben und Drücken, sondern eher mit einer gewissen Reife und Coolness. Der Bass passte da wunderbar ins Bild, kam recht voluminös sowie eher etwas rund und gefällig daher.

Stimmen verlieh sie einen vollen, natürlichen Korpus, während die Höhen eher leicht abgemildert, sanft und seidig, aber gut strukturiert präsentiert wurden.

Der Lautsprecher mag hier und da ein kleines bisschen Brillanz und „Pepp“ aussparen, vermisst haben wir das aber ganz und gar nicht. Im Gegenteil bietet die hervorragend einheitliche, charmante und sogar recht audiophile Klangsignatur der Q Active 200 zusammen mit dem anwenderfreundlichen Bedienkonzept, der gleichermaßen flexiblen wie stabilen Funkverbindung und dem individuellen, aber unaufdringlichen Design ein ebenso besonderes wie besonders „smartes“ Hörerlebnis. Und einigermaßen bezahlbar ist das Ganze dann auch noch – dafür gibt’s den fünften Stern und eine ganz besonders klare Empfehlung! ■



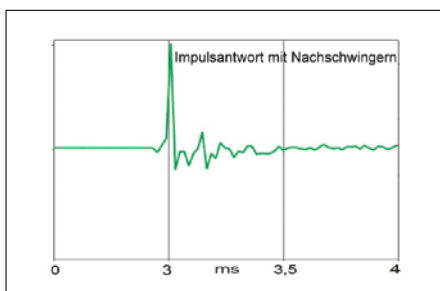
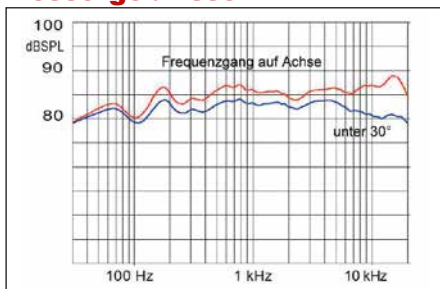
Etwa 85 % des Gehäusevolumens werden für den Betrieb des Tieftöners genutzt. Das gekrümmte Bassreflexrohr lässt die Box nach hinten atmen.

Q Acoustics Q Active 200

Preis: um 2000€ (in Weiß oder Schwarz.
Optionale Standfüße für 460€ erhältlich)
Maße: 17 x 28 x 29 cm (BxHxT)
Garantie: 2 Jahre
Kontakt: IDC Klaassen
Tel.: +49 231 9860285
www.idc-klaassen.com

Mit der Q Active 200 bringt Q Acoustics ein gleichermaßen technisch innovatives wie musikalisch überzeugendes Aktiv-System. Dank Hub und Funkansteuerung ist der Lautsprecher flexibel zu positionieren. Integrierte Streaming-Optionen machen das Paket zur bezahlbaren Komplettanlage.

Messergebnisse



Untere Grenzfrequenz (min.)	45 Hz
Klirrfaktor bei 63/3k/10k Hz	2,5/0,1/0,1 %
Leistungsaufn. Stby/Leerl. (bei)	<0,1 W/6,8 W
Gewicht:	7500 g

Labor-Kommentar

Der Frequenzgang zeigt, dass auch bei gerader Aufstellung zwar etwas weniger Pegel, aber nur ein vergleichsweise geringer Hochtonabfall auftritt, was auf die gleichmäßige Abstrahlung der BMR-Treiber zurückzuführen sein dürfte.

Ausstattung

Der Hub ist Bestandteil des Systems; Eingänge: je 1 x optisch, HDMI ARC, LAN, Cinch (umschaltbar Line/Phono-MM), Airplay2, Bluetooth 4.1; Roon, Chromecast; 1 x Subwoofer-Ausgang; Lautsprecher per HighRes-Funk angesteuert; Klangregelung pro Box; Fernbedienung

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU 70%

PREIS/LEISTUNG



ÜBERRAGEND